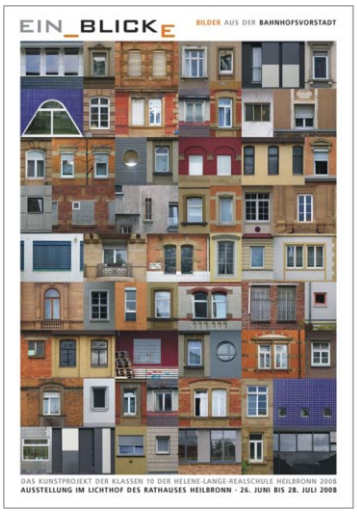
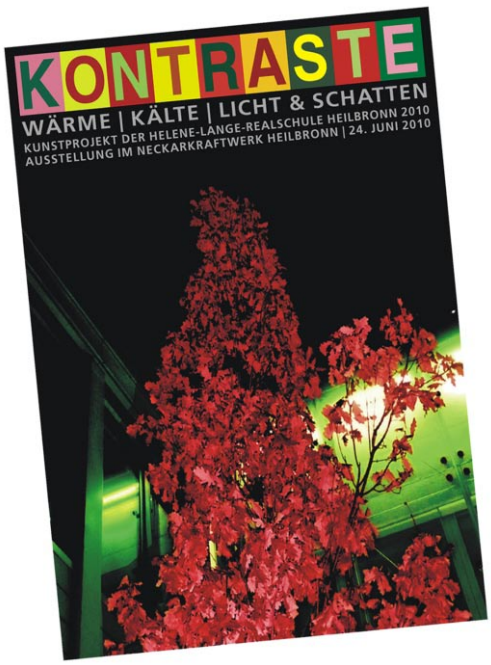


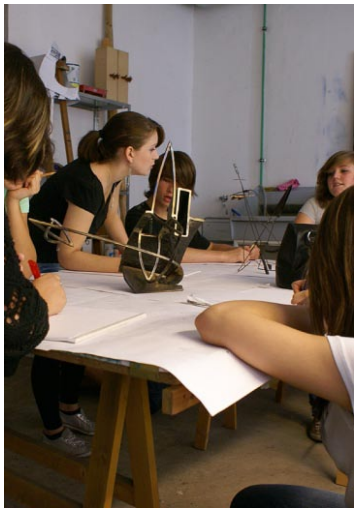


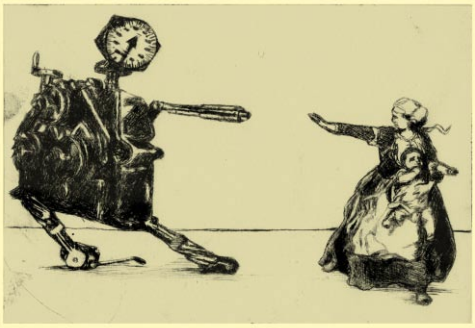
1

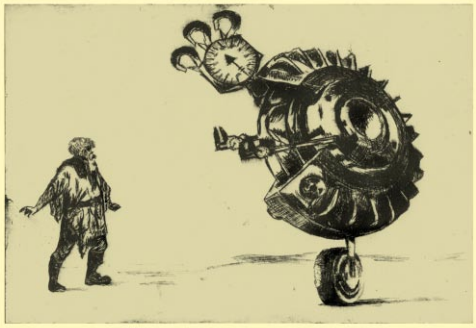
Projektbericht von
Jetmira Sejfijaj

Jedes Jahr werden an der Helene-Lange-Realschule Heilbronn in den Abschlussklassen Kunstprojekte durchgeführt.
Man arbeitet zu einem bestimmten Thema, erprobt verschiedene künstlerische Techniken und fertigt schließlich Abschlussarbeiten an, die in Ausstellungen präsentiert werden.
Das Thema für uns, die Zehntklässler im Schuljahr 2009/2010, hieß Kontraste: groß - klein, rund - eckig, hell - dunkel, rot - grün usw..
Solche Gegensätze wollten wir gestalten, wobei zunächst völlig offen war, in welcher Technik und mit welchen Motiven.

Bereits im letzten Schuljahr machten wir uns an die Arbeit und besuchten den Heilbronner Künstler Detlef Bräuer in seinem Atelier in der "Zigarre". An seinen Plastiken sammelten wir viele Formkontraste, um sie eventuell später in unsere eigenen Arbeiten einzubauen: groß - klein, rund - eckig, schwer - leicht, offen - geschlossen ...

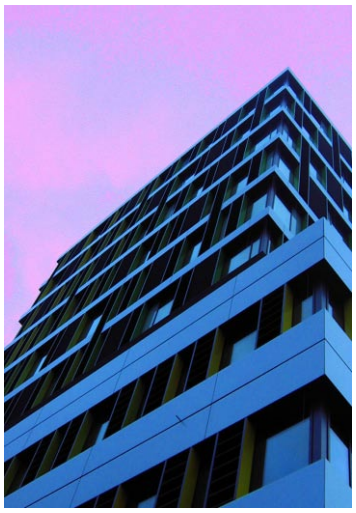


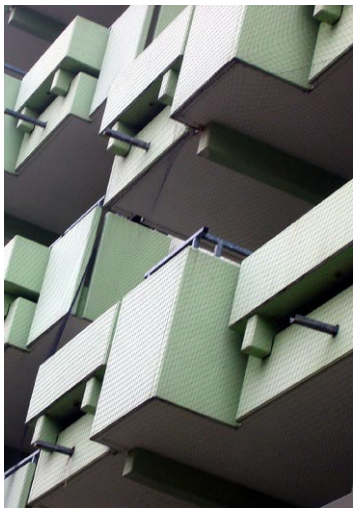




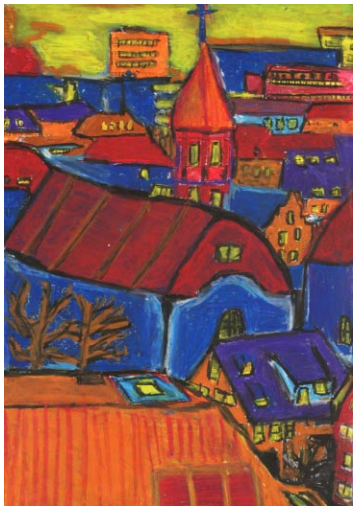
Im Kunstunterricht gingen wir von anderen Gegensätzen aus: Wir fertigten Collagen und Radierungen an, in denen große, gefährliche Maschinen und kleine, ängstliche menschliche Figuren aufeinander treffen. Klar, auch hier waren noch andere Kontraste mit im Spiel: dünn - dick, spitz - rund, hell - dunkel ...

Aus der Foto-AG kam der Anstoß, Kontraste mit der Kamera zu suchen. Wir fotografierten zuerst in der Schule und gingen dann in der Stadt auf Motivsuche



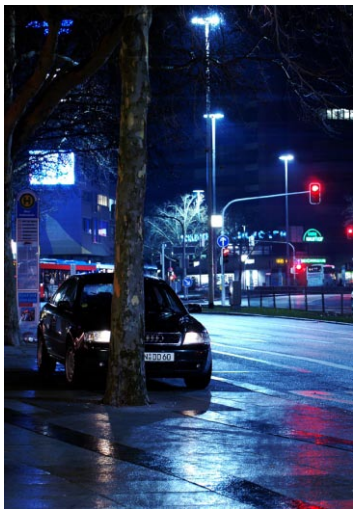


Immer wieder brachten jetzt die Fotografen neue Ansichten von Heilbronn in den Kunstunterricht. Wir kopierten ihre Fotos und übermalten sie mit Pastellkreiden. Die Farbe wurde dabei immer wichtiger: Wände die in Wirklichkeit weiß waren, wurden Orange, rote Dächer wurden blau. Hauptsache, die Farben kamen so richtig zum Leuchten.



3

Manche wollten danach nicht mehr malen und lieber wieder mit Fotos am Thema Kontraste weiterarbeiten. Sie trafen sich am Abend und fotografierten Heilbronn bei Nacht. Hilfe kam von Tobias Glatz, Foto-Freak und Ehemaliger unserer Schule. Ganz gegensätzliche Bilder der Stadt entstanden: ...



... Fotos von Straßen und Wegen, von Gebäuden und Schaufenstern im Licht von Lampen, Strahlern und Laternen, mal wie sie jeder sehen kann, mal verfremdet mit der Kamera oder durch Nachbearbeitung am Computer.

...
Fotos von den Laternen selbst und von Autoscheinwerfern, lange leuchtende Bahnen in der Dunkelheit. Und Fotos von Lichtexperimenten, mit bewegter Kamera oder - als Lichtgraffiti - mit bewegten Lichtern.

Unterdessen arbeiteten die Schülerinnen und Schüler, die bei der Malerei geblieben waren, unermüdlich weiter. Stundenlang saßen und standen sie vor ihren Leinwänden und vor den riesigen Papierbahnen und übertrugen ihre Pastellbilder ins große Format.

4

Bei der Suche nach dem Ausstellungsort für unser Kontraste-Arbeiten spielte am Ende wieder der Zufall mit: Zufällig erfuhren wir, dass im neuen Verwaltungsgebäude der ZEAG Platz für Ausstellungen wäre. Zufällig war dort eine andere Ausstellung geplant. Zufällig kamen wir darauf, dass wir auch im Neckarkraftwerk ausstellen könnten.
So kam es dazu, dass wir unsere Bilder zum Thema "Kontraste - Wärme, Kälte, Licht und Schatten" im Neckarkraftwerk zeigen konnten, wo das Licht gemacht wird, wo die Energie herkommt.

Weil die Ausstellung im Kraftwerk nur kurz zu besichtigen war, haben wir eine weitere Ausstellungsmöglichkeit gesucht und gefunden: In der Peter-Bruckmann-Schule, unserer Nachbarschule, können wir die Bilder Ende 2010 in größerem Rahmen noch einmal zeigen.